

zu *Pachyrhina* zu stellen sein. Ihre sichere Deutung stößt ohne die kaum zu erhoffende Einsichtnahme der Typen — der Zahn der Zeit wird die Mehrzahl längst zernagt haben — bei dem Mangel charakteristischer Beschreibungen auf große Schwierigkeiten.

Alphabetisches Verzeichnis
der in vorstehender Arbeit besprochenen Arten.

	Seite		Seite
<i>aculeata</i> Lw.	430	<i>maculata</i> Meig.	433
<i> analis</i> Schum.	426	<i>maderensis</i> v. d. Wulp.	435
<i>brevipennis</i> Woll.	436	<i>nodulosa</i> Brullé	435
<i>castellana</i> Strobl	418	<i>Nox</i> n. sp.	420
v. <i>croceiventris</i> Strobl ♀	418	<i>palloris</i> Coquill.	436
<i>cornicina</i> L.	432	<i>pratensis</i> L.	420
<i>crinicauda</i> n. sp.	428	<i>quadrifaria</i> Meig.	430
<i>crocata</i> L.	418	<i>quadristriata</i> Schum.	424
v. <i>luteata</i> Meig. ♀	418	<i>rossica</i> n. sp. (Schin. i. litt.)	419
v. <i>semiflava</i> Strobl ♀	419	<i>scalaris</i> Meig.	417
<i>euchroma</i> Mik.	420	v. <i>flavirostris</i> Strobl ♀	418
<i>fuscescens</i> n. sp.	422	<i>Schummelii</i> n. sp.	424
<i>gestfalica</i> Westh.	432	<i>scurra</i> Meig.	434
<i>lamellata</i> n. sp.	426	<i>tenuipes</i> n. sp.	431
<i>lineata</i> Scop.	433	<i>terminalis</i> Wied.	427
<i>lucida</i> Schin.	428	<i>verticalis</i> Beck.	419
<i>lunulicornis</i> Schum.	421	<i>virgata</i> Coquill.	436

Die Schildlausgattung *Gymnaspis*. (Hemipt.)

II.

Von Leonhard Lindinger.

Jüngst fand ich auf einer brasilianischen *Anonacee* eine Diaspine, die ich beim ersten Anblick für junge Tiere eines *Chrysomphalus* hielt, für zweite Stadien von *Chr. perseae* etwa. Es waren nämlich flache braune Schilde mit zentraler, schwarzer Larvenhaut. Die mikroskopische Untersuchung zeigte aber, daß es sich um eine neue *Gymnaspis*-Art handelte. Von den 2 bisher bekannten Arten dieser Gattung weicht die neue Art in mancher Hinsicht stark ab. Da diese nach ihren Nährpflanzen benannt sind, habe ich es auch bei der neuen Art so gehalten, ich nenne sie

Gymnaspis aberemoae sp. n.

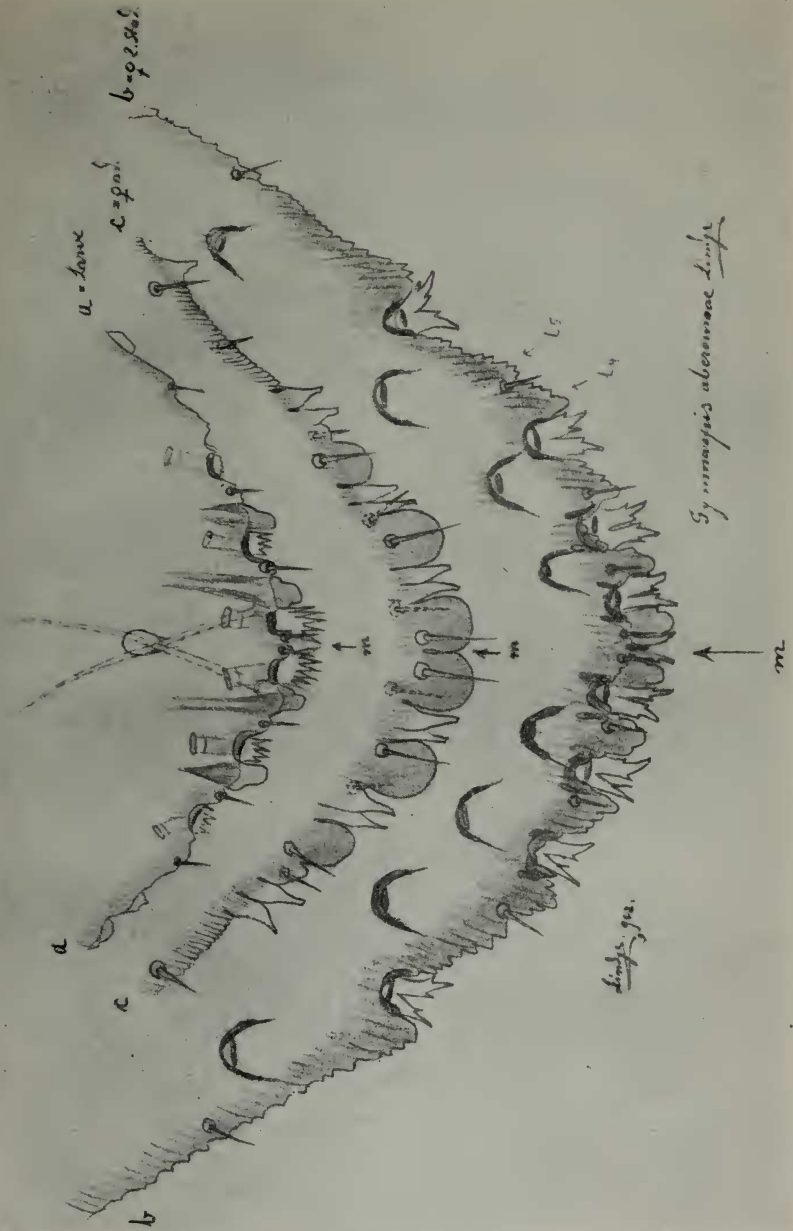
Schild vom ♀ rund, 1—1,3 mm im Durchmesser haltend, dünn, flach, durchscheinend, hornbraun mit schwarzer Larvenhaut.

Auf der Unterseite um die Larvenhaut, innerhalb der braunen Schildmasse, ein weißer (Wachs-)Ring, Schildunterseite daher dreifarbig. Schild vom ♂ in Form und Größe gleich, ohne den weißen Ring, mit 2 Leisten (Ansatzstellen eines dünnen Bauchschildes).

Larve jung eiförmig, 0,25 mm lang, 0,17 mm breit, farblos oder schwach rötlich mit gelblichem Analsegment; Exuvie breitbirnförmig oder fast rund, 0,37—0,4 mm lang, 0,33—0,35 mm breit, schwarz, im durchfallenden Licht schwärzlichbraun. Hinter rand (Abb. a) mit 2 Lappenpaaren, 6 Platten und 6 Randdrüsen. In der Mediane 2 dorsale Haare auf knopfartigen, eng beisammenstehenden Vorwölbungen, dann jederseits eine Drüsenmündung mit ventral davon liegender großer Platte mit etwa halbkreisförmigem Plattenkörper und langen, groben, spitzen Zähnen; ganze Platte länger als breit. Mittellappen unsymmetrisch, dreilappig mit schräg abgestutztem Mittelläppchen. Dann ein dorsales Haar auf kleiner Vorwölbung, Drüsenmündung mit niedriger, breiter, wenig- und grobzähniger Platte, Seitenlappen größer als Mittellappen, meist nur am Außenrand gebuchtet, Haar, Drüsenmündung mit breiter, kurzzähniger Platte, Vorwölbung, Haar.

Zweites Stadium jung birnförmig, 0,4—0,62 mm lang, 0,32—0,42 mm breit, rötlich mit hellgelbem Analsegment; Exuvie braun, durchscheinend, birnförmig, 0,84—0,9 mm lang, 0,6 bis 0,65 mm breit. Analsegment (Abb. b) mit 6 Lappenpaaren, 18 Platten, 16 Drüsen und 10 Dorsalhaaren. Mittellappen dreilappig, gerundet, zweiter Lappen meist mehrmals gekerbt, größer, sonst ähnlich, vierter bis sechster Lappen breit sitzend, aus crista-artiger Randverdickung entstanden, dritter Lappen in der Form zwischen beiden Lappenarten. Der vierte und fünfte Lappen beisammenstehend. Platten je 2 zwischen 2 Lappen, sie überragend, dreizählig mit großem, abgestutztem Mittelzahn, von der Mediane an nach außen stets breiter werdend, am breitesten also vor dem sechsten Lappen. Drüsen in einer hufeisenförmigen Einsenkung mit stark chitinisirtem Rand und kleinen Paraphysen liegend; 8 sind Randdrüsen, 8 liegen dorsal und einwärts. Lappen gelb, von L_1 bis L_6 stets dunkler.

Erwachsenes Weibchen dauernd in der Exuvie zweiten Stadiums eingeschlossen, rötlich. Analsegment (Abb. c) breitreieckig, gerundet, mit 3 Lappenpaaren. Lappen rund, so breit als lang, L_1 und L_2 gleichgroß, L_3 kleiner. Zwischen den Mittellappen anscheinend keine Platten, zwischen den anderen Lappen und jenseits des dritten Lappens je 2 gestutzt zitzenförmige Platten von der Länge der Lappen. Am Grunde jedes Lappens ein langes dorsales Haar. Manchmal findet sich in einiger Entfernung vom äußeren Plattenpaar noch eine Platte, mitunter statt des er-



wähnten Paares jederseits nur eine Platte. Perivaginaldrüsen, soweit festgestellt werden konnte, in 2 Gruppen von je 4—6 Drüsen.

Brasilien, Staat Rio de Janeiro: Serra da Bica, auf *Aberemoa rhizantha* Fries, auf beiden Seiten, besonders auf der Unterseite der Blätter; im VIII. 1897: ♀♀ zweites Stadium, ♀♀ ad., Larven in der Exuvie zweiten Stadiums, leere ♂-Schilde.

Die bemerkenswerten Unterschiede von *Gymnaspis aberemoae* gegenüber den beiden anderen Arten finden sich in der Schildbildung und in der Ausbildung des Analsegments vom ♀ ad. Der Schild zeigt Ähnlichkeit mit dem Schilde mancher *Chrysomphalus*-Arten (♀ zweites Stadium), das Vorhandensein von Perivaginaldrüsen und Lappen beim ♀ ad. bedingt eine gewisse Ähnlichkeit mit *Cryptoparlatores*- bzw. *Aonidia*-Arten. Doch ist gerade auf das ♀ ad. bei solchen kryptogynen Arten kein besonderer Wert zu legen; wie ich schon vielfach feststellen konnte, wechseln die angezogenen Merkmale innerhalb solcher Gattungen in hohem Grade. Ich konnte feststellen, daß das Vorhandensein von gut entwickelten Lappen und Platten stets damit zusammenging, daß die Bauchhaut der Exuvie zweiten Stadiums durchbrochen und wieder mit einer Wachs-Chitin-Haut verschlossen war, während sehr rückgebildete, womöglich der Lappen und Platten völlig entbehrende Formen die Ausbildung der Bauchhaut an der Exuvie zweiten Stadiums zeigten, die ich für *Leucodiaspis sulci* beschrieben und abgebildet habe.

Die Hinterränder des ♀ zweiten Stadiums und der Larve stimmen in der Art der Gliederung vollständig mit den entsprechenden Hinterrändern von *G. aechmeae* und *G. chusiae* überein, weisen aber andererseits, ebenso wie der Schild, auf eine Verwandtschaft mit manchen Diaspinen hin, die bisher in der heterogenen Gattung *Chrysomphalus* untergebracht sind (*Chr. perseae*, *Chr. sphaeroides*, *Chr. obscurus* u. a.). Auch der ♂-Schild dieser Arten ist dadurch von denen anderer *Chrysomphalus*-Arten verschieden, daß er länglich mit nahezu endständiger Exuvie ist. Die großen geradlinigen Randdrüsen beim ♀ wiederholen sich bei *Parlatores*. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, alle diese Arten von *Chrysomphalus* (Typ *Chr. dictyospermi*) abzutrennen und für sie die von Cockerell für *Chr. obscurus* vorgeschlagene Gattung *Melanaspis* anzunehmen. Es wird Sache künftiger Untersuchungen sein, diese Verhältnisse zu klären. Vielleicht stellt sich dabei heraus, daß die Gruppe der *Aspidioti*, wenn etwa auch nicht ganz überflüssig, so doch zugunsten der *Parlatores* erheblich verkleinert werden muß, zumal diese Gruppe unzweifelhaft den Mittelpunkt der Diaspinen darstellt.